

Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie für Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler

Typ	Methodenseminar
Veranstalter	Dr. habil. Georg Trautnitz
Zeit	Do. 30.11. 14-18 Uhr, Fr. 01.12. 9-17 Uhr
Ort	HS 6
Sprechstunde	Mi 14:15-15:15 Uhr und nach Vereinbarung, Raum B 101

Inhalt und Ziele

Kursbeschreibung: Das Seminar soll DoktorandInnen zu einem reflektierten Umgang mit den eigenen Fragestellungen und Forschungsmethoden führen. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der verschiedenen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften vertretenen Varianten des *methodischen Individualismus* werden dessen erkenntnistheoretischen und ideengeschichtlichen Grundlagen erarbeitet. Das führt zu zwei Schwerpunkten des Seminars:

- 1) In Auseinandersetzung mit dem spezifisch neuzeitlichen, geltungstheoretischen Fundament des *individuellen* Bewußtseinsvollzuges (Descartes, Kant, Fichte) wird einerseits eine geltungslogische Fundierung des methodischen Spezifikums der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften angestrebt. Andererseits führt die kritische Auseinandersetzung mit diesem Fundament zu aktuellen Ansätzen aus dem Forschungsfeld der kollektiven Intentionalität (Tuomela, Searle, Bratman, u.a.), die die Perspektive auf eine alternative Grundlegung der Sozialwissenschaften öffnen.
- 2) Durch diese Auseinandersetzung mit den Grundlagen eines spezifisch neuzeitlichen Wissenschaftsverständnisses werden zugleich auch die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen und Grenzen der in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zumeist verwendeten *empirischen Methoden* offengelegt und einer kritischen Reflexion zugänglich gemacht.

Didaktisches Konzept: Das Seminar findet in Form eines akademischen Lehrgespräches zwischen Dozierendem und Teilnehmer/innen statt. Zentrale Inhalte werden durch den Dozierenden zunächst vorgegeben und entwickelt. Entscheidend ist jedoch der gedankliche Nachvollzug durch die Teilnehmer/innen. Zu diesem Zweck werden die Teilnehmer/innen in ein sokratisches Gespräch verwickelt, zu dessen Gelingen eine Vorbereitung anhand der angegebenen Literatur nützlich und in den meisten Fällen notwendig ist. Einzelne Textpassagen aus der Primärliteratur werden im Seminar als Argumentationshilfe verwendet.

Ziele: Im Ergebnis sollen die DoktorandInnen die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen und vor allem *Grenzen* der in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verwendeten *Fragestellungen* und empirisch-quantitativen wie auch empirisch-qualitativen *Methoden* reflektieren können. Damit leistet das Seminar auch einen Beitrag zur Sicherung der Qualität eingereicherter Dissertationen.

Themen und Literatur

	Thema	Literatur
	Vorbereitung auf das Seminar	Trautnitz, G.: Interpersonalität als Paradigma der Sozialwissenschaften? Versuch einer Überwindung des methodischen Individualismus im Ausgang der Descartes'schen Erkenntniskritik, in: Trautnitz, G. (Hrsg.): Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft, Jg. 2, Heft 2, S.11-41, 2016.
1.	Aufgabe und Anspruch von Wissenschaft	
2.	Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im System der Wissenschaften	Riedel, Manfred: Verstehen oder Erklären? Zur Theorie und Geschichte der hermeneutischen Wissenschaften, Klett-Cotta, Stuttgart, 1978.
3.	Der methodische Individualismus und seine Spielarten	Udehn, L. (2002): The Changing Face of Methodological Individualism, in: Annual Review of Sociology, Jg. 28, 2002, S. 479-507. Kirchgässner, Gebhard: Homo oeconomicus – Das ökonomische Modell individuellen Verhaltens

		und seine Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 4. überarb. u. erweit. Aufl., Mohr Siebeck, 2013.
4.	Die geltungslogische Fundierung des methodischen Individualismus	Descartes, R. (1641/2008): Meditationes de prima philosophia, Lateinisch–Deutsch, übersetzt und hrsg. von Chr. Wohlers, Felix Meiner Verlag, Hamburg, 2008.
5.	Die Probleme des methodischen Individualismus und Ansätze zu ihrer Überwindung	<p>Trautnitz, G.: Interpersonalität als Paradigma der Sozialwissenschaften? Versuch einer Überwindung des methodischen Individualismus im Ausgang der Descartes'schen Erkenntniskritik, in: Trautnitz, G. (Hrsg.): Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft, Jg. 2, Heft 2, S.11-41, 2016.</p> <p>Schmid, H. B./Schweikard, D. P. (Hrsg.) (2009): Kollektive Intentionalität – Eine Debatte über die Grundlagen des Sozialen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M., 2009.</p>
6.	Die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen der empirischen Methoden in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	

Bewertung

Prüfungsform: 7-seitiger Essay, in dem der eigenständige, argumentierende Nachvollzug EINES der angesprochenen Themen dokumentiert wird. Abgabetermin: Ende Januar 2018